

Die Weltwirtschaft vernetzt: Aussenwirtschaft und internationale Arbeitsteilung

Das Wichtigste in Kürze

Handys aus Südkorea, Möbel aus Skandinavien, Investorengelder aus den USA – die Welt ist wirtschaftlich zusammengewachsen. Der Austausch von Waren und Dienstleistungen sowie der Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Wissen hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Möglich gemacht wird diese wirtschaftliche Vernetzung (**Globalisierung**) primär durch **globalen Handel** und **internationale Arbeitsteilung**. Jede Person spezialisiert sich auf bestimmte Tätigkeiten und steuert letztlich lediglich einen kleinen Teil zur Produktion eines ganz bestimmten Gutes bei. Alle anderen Güter und Dienstleistungen müssen somit nicht selbst produziert werden, sondern können bei den anderen Produzenten erworben werden. Diese Arbeitsteilung steigert die Arbeitsproduktivität und führt zu Wohlfahrtsgewinnen. In diesem Zusammenhang wichtig ist das Konzept des **komparativen Vorteils**, welches besagt, dass alle am internationalen Handel Beteiligten von Wohlfahrtsgewinnen profitieren können.

In dieser Lektion erfährst du ausserdem, was eine **Zahlungsbilanz** ist. Sie erfasst alle Transaktionen eines Landes mit dem Rest der Welt und misst somit die Verflechtung zwischen dem In- und Ausland. Abschliessend begegnest du dem **Protektionismus**. Darunter versteht man handelspolitische Massnahmen (z.B. **Zölle**), die das Ziel haben, die inländischen Produzenten vor ausländischer Konkurrenz zu schützen. Obwohl die Zölle den wohlfahrtssteigernden Handel zwischen Ländern verringern, sind sie aufgrund einflussreicher Interessengruppen schwierig abzubauen.

Wie internationale Arbeitsteilung die Welt vernetzt

- In den letzten Jahrzehnten hat der Handel mit Waren und Dienstleistungen deutlich zugenommen. Auch die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital wurden international mobiler. Dieses viel diskutierte Phänomen wird als **Globalisierung** bezeichnet.
- Die Globalisierung wird durch die **Arbeitsteilung** ermöglicht. Jeder Erwerbstätige konzentriert sich auf eine spezialisierte Tätigkeit, während die restlichen Güter und Dienstleistungen von anderen produziert werden.
 - In Gustavs Stadt ist jeder Erwerbstätige auf einen bestimmten Beruf spezialisiert. Gustav produziert Spezialtorten, Klara verarbeitet Fleischwaren und Tanja verwaltet Sparkonten. Dank dieser Arbeitsteilung kann sich Gustav vollumfänglich auf seine Spezialtorten konzentrieren und davon täglich 500 Stück herstellen. Müsste er zusätzlich Fleischwaren verarbeiten und Sparkonten verwalten, könnte er täglich nur 5 Torten herstellen.
- Die Arbeitsteilung steigert die Arbeitsproduktivität erheblich und führt innerhalb einer Gesellschaft zu Wohlfahrtsgewinnen. Sie ermöglicht einen materiellen Lebensstandard, der in einer Gemeinschaft von Selbstversorgern undenkbar wäre.
- Das Potenzial der Arbeitsteilung wird allerdings erst dann ausgeschöpft, wenn Handel über die Landesgrenzen hinweg betrieben wird. Die **internationale Arbeitsteilung** und der **globale Handel** erhöhen die Wohlfahrtsgewinne zusätzlich.
 - So hätte Gustav gar keine Möglichkeit, in der Schweiz Kakao für seine Spezialtorten anzubauen. Durch die internationale Arbeitsteilung und den weltweiten Handel kann er jedoch Kakao aus Ghana erwerben. Ausserdem trinkt er auch gerne ein Glas französischen Rotwein und trägt chinesische Seidenschals. Diese und viele weitere Güter hat er nicht selbst produziert, kann sie sich jedoch dank den Erlösen aus dem Tortenverkauf leisten.

Komparativer Vorteil - der Schlüssel zur globalen Arbeitsteilung

- Vielleicht fragst du dich, inwiefern die (inter-)nationale Arbeitsteilung die Wohlfahrt aller Beteiligten erhöht und auch weniger produktive Akteure vom Tauschhandel profitieren können. Die Antwort liegt im Konzept des **komparativen Vorteils**.
 - Konditormeister Gustav kann sowohl schneller Torten ausliefern als auch feinere Kuchen backen als sein Nachbarsjunge Fred. Gustav ist viel produktiver und hat gegenüber Fred in beiden Tätigkeiten einen **absoluten Vorteil**. Auf den ersten Blick macht eine Arbeitsteilung mit Fred für Gustav keinen Sinn.
 - An dieser Stelle betritt der komparative Vorteil die Bühne. Gustavs Opportunitätskosten des Ausliefern sind deutlich höher als diejenigen von Fred. Würde Gustav die Torten selbst ausliefern, könnte er nicht gleichzeitig in der Backstube schalten und walten. Gustav müsste auf die Produktion von 10 Spezialtorten verzichten, die ihm 500 Franken einbringen. Fred muss hingegen nur auf das Rasenmähen in der Nachbarschaft verzichten, bei dem er 50 Franken verdient.
 - Deshalb lohnt es sich trotz des absoluten Vorteils, die Tortenlieferung an Fred weiterzugeben. Dieser hat nämlich einen **komparativen Vorteil** gegenüber Gustav – ihm entgeht weniger, wenn er die Torten ausliefert.
 - Bekommt Fred nun für das Ausliefern der Torten mehr als 50 Franken von Gustav, ist das Rasenmähen für ihn nicht länger ein attraktiver Ferienjob. Handkehrum ist für Gustav die Arbeitsteilung lukrativ, solange er weniger als 500 Franken Lohn an Fred zahlt. Diesen Betrag erwirtschaftet er nämlich mit den Tortenverkäufen, wenn Fred für ihn die Lieferung übernimmt. Der komparative Vorteil zeigt: Die Arbeitsteilung ist eine Win-Win-Situation für beide, sofern Fred von Gustav zwischen 51 und 499 Franken Lohn erhält.
- Dieses Konzept kann auf Gesellschaften und Länder übertragen werden. Obwohl Industrieländer absolute Vorteile in vielen Tätigkeiten aufweisen, haben Länder mit weniger modernen Technologien komparative Vorteile in der Produktion gewisser Güter wie z.B. Textilien oder Landwirtschaftsgütern.

Zahlungsbilanz – Messung der internationalen Verflechtung

- Durch die internationale Arbeitsteilung entstehen vielfältige Verflechtungen zwischen dem In- und Ausland. Die **Zahlungsbilanz** erfasst alle wirtschaftlichen Beziehungen eines Landes mit dem Rest der Welt. Sie lässt sich in zwei Teilbilanzen unterteilen: **Leistungsbilanz** und **Kapitalbilanz**.
 - Die **Leistungsbilanz** misst alle Einnahmen und Ausgaben aus dem grenzüberschreitenden Handel von realen Leistungen. Dazu zählen:
 - der Handel mit Gütern und Dienstleistungen z.B. der Kauf eines deutschen Autos (Import) und der Verkauf einer Schweizer Uhr (Exporte).
 - die laufenden Übertragungen z.B. Überweisungen eines französischen Arbeiters aus der Schweiz an seine Familie nach Paris.
 - die Beträge, die bei der Verwendung der Produktionsfaktoren Kapital (z.B. Dividenden aus Aktien einer deutschen Firma) und Arbeit (z.B. der Lohn einer österreichischen Grenzgängerin, die in St. Gallen arbeitet) entstehen.
 - Die **Kapitalbilanz** hingegen erfasst die Zu- und Abflüsse von Kapital ins Inland respektive ans Ausland (z.B. der Kauf einer Schweizer Firma durch einen chinesischen Investor).

- Die Leistungsbilanz und die Kapitalbilanz können Ungleichgewichte aufweisen.
 - Nimmt ein Land im Verkehr mit dem Ausland mehr Geld ein als es ausgibt, ist von einem Leistungsbilanzüberschuss die Rede, andernfalls von einem Leistungsbilanzdefizit.
 - Fliesst durch Investitionen und Kredite mehr Kapital in ein Land als abfließt, entsteht ein Kapitalbilanzüberschuss, im umgekehrten Fall ein Kapitalbilanzdefizit.
- Die Zahlungsbilanz als Ganzes ist jedoch immer ausgeglichen, da jede Transaktion finanziert sein muss.
 - Importiert ein Land z.B. mehr Güter und Dienstleistungen, als es exportiert, weist es ein **Leistungsbilanzdefizit** auf. Um dieses zu finanzieren, muss es sich gegenüber dem Ausland verschulden. Dies führt zu einem Kapitalbilanzüberschuss. Somit gleichen sich das Leistungsbilanzdefizit und der **Kapitalbilanzüberschuss** aus, und die Zahlungsbilanz bleibt insgesamt im Lot.

Protektionismus – Schutzschild der heimischen Wirtschaft

- Du weisst bereits, dass die Arbeitsteilung zu Produktivitätssteigerungen führt. Dabei gilt: Die Wohlfahrtsgewinne sind umso grösser, je mehr Personen, Unternehmen und Länder Teil des weltweiten Handelsnetzes sind.
- In der Realität wird allerdings oft in den internationalen Handel eingegriffen, um die inländischen Produzenten vor ausländischer Konkurrenz zu schützen. Eine wichtige Form des sogenannten **Protektionismus** sind **Zölle**. Sie verteuern die importierten Waren und verringern die Nachfrage nach ausländischen Gütern.
- Zölle reduzieren somit den beidseitig vorteilhaften Austausch zwischen Ländern, was die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt vermindert. Doch warum kommen sie in der Realität regelmässig vor?
 - Milchbauer Philipp kann in Sachen Produktionskosten nicht mit ausländischen Höfen mithalten, da diese deutlich billiger produzieren.
 - Der Abbau von Zöllen auf Milchprodukte hätte für ihn schwerwiegende wirtschaftliche Folgen. Er fürchtet aus dem Markt verdrängt zu werden und sieht gar die Existenz seines Hofes gefährdet. Für Konsumenten hingegen bedeutet die Abschaffung der Zölle lediglich, dass sie einen kleinen Teil ihrer Konsumprodukte günstiger kaufen können. Jeder einzelne Konsument hat dabei viel weniger zu gewinnen, als ein einzelner Produzent wie Philipp zu verlieren hat.
 - Daher schliesst sich Philipp mit anderen Bauern zu einer Interessengruppe zusammen, die sich erfolgreich für Zölle auf ausländische Agrarprodukte einsetzt.
 - Philipps Situation verdeutlicht: Produzenteninteressen lassen sich politisch einfacher organisieren als Konsumenteninteressen, da sie eine kleine, homogene Gruppe sind, während Konsumenten eine grosse, heterogene Gruppe sind.
- Du weisst nun, dass sich die Weltwirtschaft durch die internationale Arbeitsteilung und den globalen Handel stark vernetzt hat. In diesem Zusammenhang hast du das Konzept des komparativen Vorteils kennengelernt, das erklärt, warum Handel für alle Beteiligten vorteilhaft ist. Abschliessend hast du gelernt, dass protektionistische Massnahmen wie Zölle den Handel einschränken und die Wohlfahrt mindern, während sie durch starke Interessengruppen aus Eigeninteresse geschützt werden.

Quellenverzeichnis:

- Brunetti, A. (2023). Volkswirtschaftslehre. Lehrmittel für die Sekundarstufe II und die Weiterbildung. 15. Auflage 2023. hep Verlag AG, Bern.
- Eisenhut, P. und Sturm, J.E. (2023). Aktuelle Volkswirtschaftslehre - Ausgabe 2022/2023. Somedia Production AG. Somedia Buchverlag, Ennenda 2022. Edition Rüegger.

Glossar:

- **Globalisierung:** Zunehmende wirtschaftliche Verflechtung von Volkswirtschaften.
- **Protektionismus:** Einschränkung des internationalen Handels zum Schutz der inländischen Produzenten vor ausländischer Konkurrenz.

«Volkswirtschaft» in Zusammenarbeit mit dem  IWP
Wirtschaftspolitik für alle.